

Berlin, den 22. 9. 1946.

Zur Entlastung des Herrn Rudi F e h r m a n n , W e r i n , habe ich ,Endesunterzeichneter, folgende eidestattliche Erklärung abzugeben:

Ich war mit Pauline W e b e r , geb. Banda, geb. 16.7.99 in Nagitahani (Ung.) seit dem Jahre 1926 verheiratet und in Berlin, N 54 wohnhaft.  
Meine Frau war jüdischer Rasse und kam während des Krieges häufig mit Ausländern in Berührung, welche auch im nationalsozialistischen Staat hart bedroht wurden.  
Meine Frau hat nach besten Kräften allen Ausländern durch Herstellung illegaler Verbindungen und dergl. geholfen. Dieses blieb auch auf die Dauer der Gestapo nicht verborgen. Anfang März 43 wurde meine Frau durch die Gestapo verhaftet und kam nach Berlin-Burgstrasse und ist auch niemals wieder entlassen worden. In derselben Nacht um 12 Uhr verhaftete man mich selbst und am nächsten Morgen holte man meine sieben Kinder, Alfons Weber, geb. am 18.10.27, Senta Weber, geb. 5.1.29 in Dortmund, Ruth Weber, geb. 28.10.30 in Berlin, Gertrud Weber, geb. 9.4.32 Berlin, Reni Weber, geb. 9.1.35 Berlin, Judith Weber, geb. 10.1.37 Berlin, und Bela Weber, geb. 27.11.40 Berlin, ebenfalls durch die Gestapo ab.  
Nach sechs Wochen bin ich nach endlosen Verhören wieder entlassen worden.  
In den nächsten Tagen gelang es mir auch meine Kinder wieder frei zu bekommen.  
Meine Frau ist am 1. Dez. 1943 in Auschwitz ermordet worden. Beweis ist die Todesurkunde.  
Ich konnte nachdem in Erfahrung bringen, dass meine Kinder ebenfalls für den Transport nach Auschwitz bestimmt waren.

Herr Arthur S c h m i d t , wohnhaft W e r i n , Grüner Wald,, der neben meiner Wohnung in Berlin ein Geschäft inne hatte, kannte meine Frau und meine Kinder sehr ~~sehr~~ gut und erklärte sich, als er von dem Vorgefallenen hörte, sofort bereit, meine sieben Kinder sicher zu stellen und sicher unterzubringen, und zwar bei sich in Worin.

Nun konnte aber dieses nur mit Wissen, mit stillschweigender Duldung und Förderung des Herrn Rudi F e h r m a n n , der seinerzeit in Worin Bürgermeister war, geschehen. Es wäre Herrn Schm. nicht möglich gewesen, die Kinder so lange ohne Lebensmittelkarten zu ernähren, wenn Herr Fehrman sie nicht durch persönliche Hilfe unterstützt hätte. Von seinen eigenen Beständen hat er von Zeit zu Zeit Kartoffeln, Brot, Speck und andere Lebensmittel für diese Kinder zur Verfügung gestellt. Dieser Zustand herrschte ungefähr 2 Jahre. Dadurch war es möglich, die Kinder bis zum März 45, als der Rasse schon nahe war, vor der Gestapo versteckt zu halten. Sie sind Anfang März 46 durch die Vermittlung der UNRA als durch den Nazismus Geschädigte nach Amerika gekommen und wohnen jetzt in Chicago.

Falls es nötig sein sollte, würde ich durch die Vermittlung des russischen Konsulates dieses durch meine Kinder ebenfalls bestätigen lassen.

Ich habe diese Angaben vollkommen aus eigenem Interesse gemacht. Ich bin dazu nicht von Frau F e h r m a n n oder sonst einer anderen Person beeinflusst worden. Ende Februar 46 haben meine Kinder Senta und Ruth schon versucht, in dieser (möglich) Angelegenheit eidestattliche Erklärungen abzugeben. Umstände halber war es nicht mehr auch zu einem späteren Zeitpunkt war es nicht mehr möglich, da der Abreisetermin schon festgesetzt war.

Alexander Weber  
Berlin W 54  
Drayonerstr. 48  
d. d. T.

Berlin, den 3. September 1946

Alexander Weber

Berlin N 54

Dragonerstr. 48

## Bestätigung

Meine sieben Kinder, Alfons, Senta, Ruth, Gertrud, Henri, Judith und *Rita* Weber im Alter von 6 - 18 Jahren wurden von der Gestapo verfolgt. Sie lebten 2 Jahre *illegal* in Worin im Kreis Lebus. Es war Herrn Bürgermeister Fehrmann in Worin bekannt, dass die Kinder verfolgt wurden. In seiner Eigenschaft als Bürgermeister duldete er den Aufenthalt und versorgte nach bestem Ermessen die Kinder mit Lebensmitteln. Die Kinder verdanken Vorgesagtem das Leben. Ich bin als Vater bereit, Vorstehendes jederzeit zu beeidigen. Die Mutter der Kinder wurde in Auschwitz ermordet.

gez: Unterschrift.